

Bundesanstalt für
Landwirtschaft und Ernährung

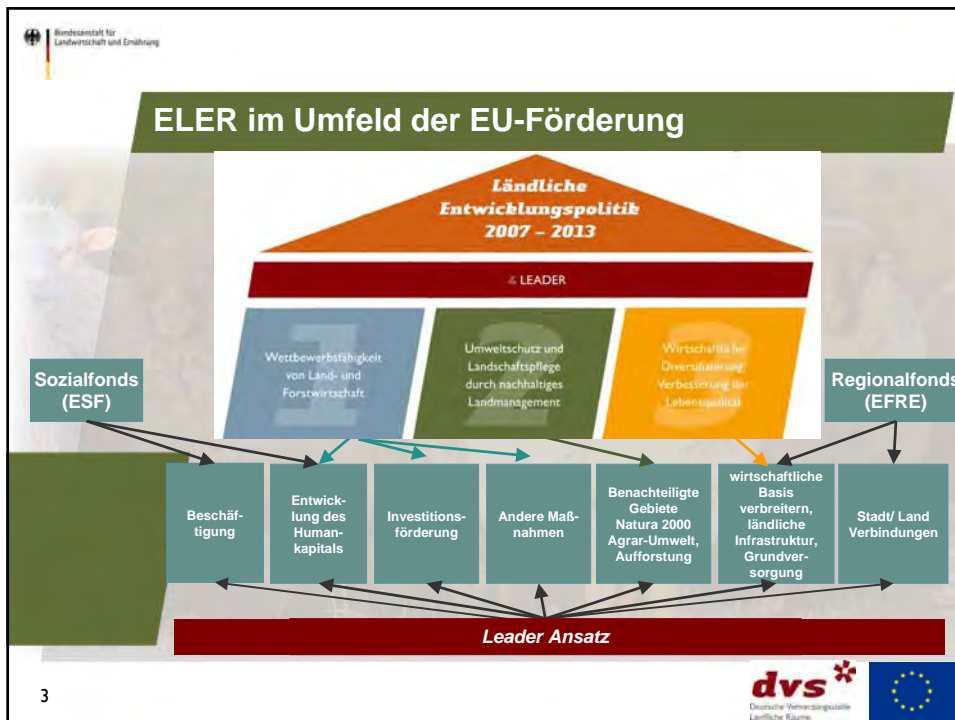
ELER, Naturschutz und NATURA 2000

4. Februar 2010, Fulda

Zukunft Land leben

dvs*
Deutscher Verband
Ländliche Räume





Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung

Herkunft des Geldes in der ELER

Mittel für Deutschland von 2007-2013

ELER EU-Mittel:	9,0 Mrd. €
Nationale Kofinanzierung der ELER Mittel:	5,5 Mrd. €
Zusätzliche Nationale Mittel:	3,3 Mrd. €
Summe:	17,8 Mrd. €
Mittelzuwachs 2009 durch:	
EU-Konjunkturpaket	86 Mio. €
EU-Health Check, Modulation und ungenutzte Restmittel:	856 Mio. €

4

dvs*
Deutsche Vereinigungskräfte
Ländliche Räume

ELER Finanzausstattung (Deutschland)

(Kofinanzierte öffentliche Ausgaben inklusive zusätzliche nationale Mittel)

ELER insgesamt: 17,9 Mrd. €

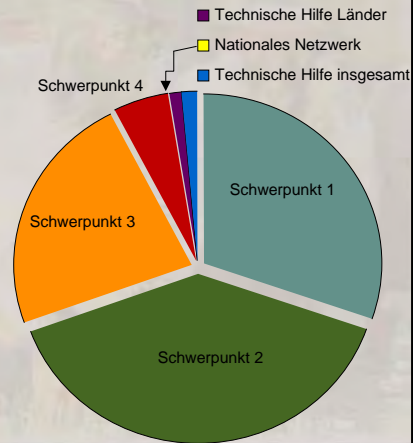
Schwerpunkt 1: 5,5 Mrd. €

Schwerpunkt 2: 7,3 Mrd. €

Schwerpunkt 3: 4,0 Mrd. €

Schwerpunkt 4: 860 Mio. €

Vernetzungsstelle: 6 Mio. €



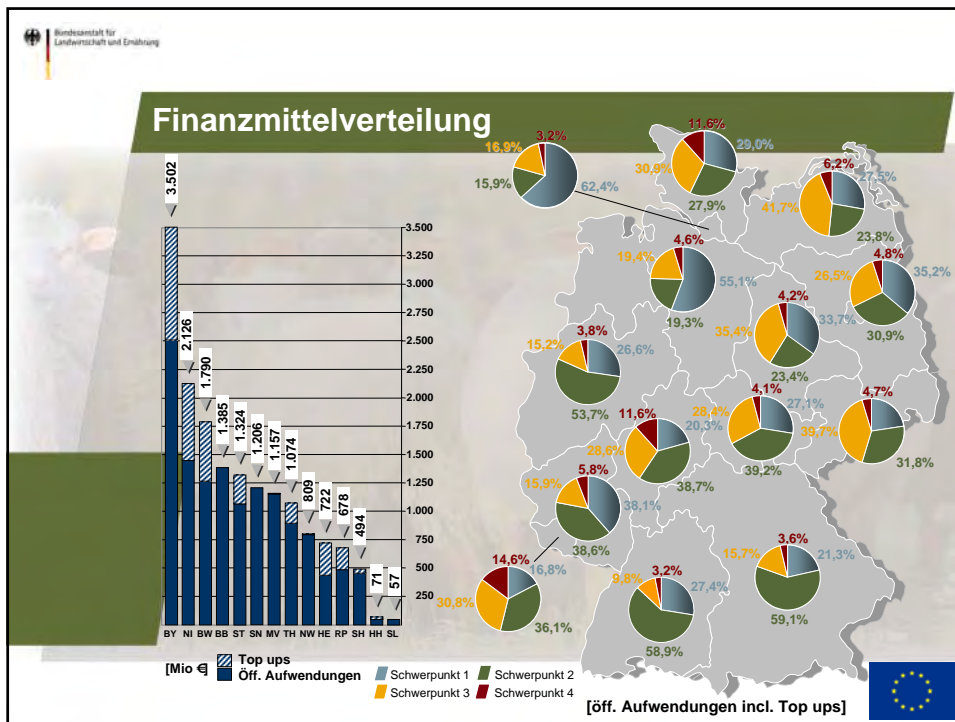
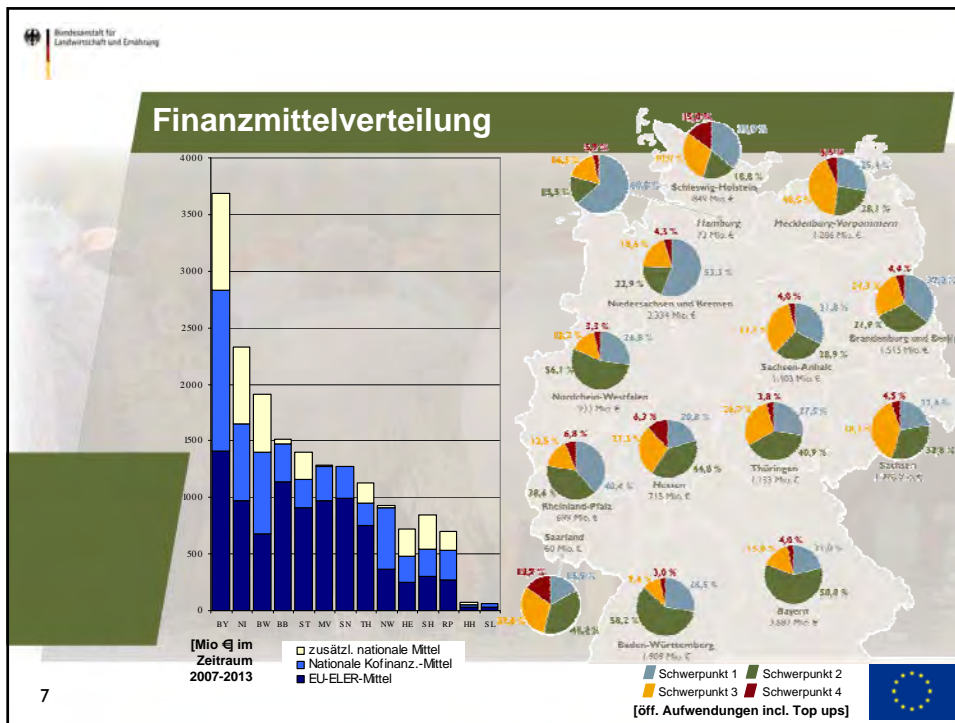
5

Vielfalt in Deutschland

von
FILET
bis
PAUL



6



geplante Mittelausgabe im ELER

Agrarumweltmaßnahmen u. verwandtes (ohne Wald)
in den Ländern 2007-2013

[in Mio €]

	BB+B	BW	BY	HE	HH	IMV	Ni+HE	NW	RP	SH	SL	SN	ST	TH	Summe
214 Agrarumweltmaßnahmen	270	604	704	139	10	225	350	357	112	120	23	231	298	270	3712
214 zusätzliche nationale Förderung		147	351	48			65	9	50					33	703
323 Erhaltung des ländlichen Erbes	134	110	91	1	7	200	155	41	8	81	3	67	104	20	1020
323 zusätzliche nationale Förderung	3	16	10			10	14	3	24	52			16		148
213 NATURA 2000, WRRL auf landwirtschaftliche	39	29	10	2			13	25		13			13		145
412 LEADER, Schwerpunkt 2	3			0	0	3	7	3	1		1			3	21
216 nichtprod. Beihilfen auf landw. Flächen			10			3	2	1	1						16
Summe	449	906	1175	190	17	440	606	438	196	267	26	298	431	325	5764

9

Neue und alte Herausforderungen

im Rahmen der EU-Agrarpolitik
definiert:

veranschlagt Ausgaben
2010-2015 in D

- Biodiversität, Natura 2000 1,1 Mrd. €
- Wasser, WRRL 1,2 Mrd. €
- Klima 1,1 Mrd. €
- Erneuerbare Energien 80 Mio. €
- Wandel des Milchsektors 680 Mio. €

Weitere Herausforderungen für den Sektor

Landwirtschaft: Ernährungssicherung, Globalisierung/
Preisschwankungen, Wandel des Ländlichen Raums/
Strukturwandel/ Demographie

10

Strategien im Agrarumweltbereich

- Integratives **Ordnungsrecht**: Gute landwirtschaftlicher und ökologischer Flächenzustand (Glöz)/ Gute Fachliche Praxis (gfp), Cross Compliance (CC), Naturschutz- und landwirtschaftliches Fachrecht (Düngemittel-, Pflanzenschutzmittel-, Artenschutzregelungen, ...)
- **Segregation**: Schutzgebiete, Flächenkauf, Stilllegung, Gewässerrandstreifen, Biotopverbund
- **Agrarumweltmaßnahmen und Vertragsnaturschutz**: Zahlungen für Naturschutz- und Gemeinwohleistungen
- **Planung**, Beratung, Managementunterstützung, Institutionenschaffung, ...

11

Strategiedebatten im Agrarumweltbereich

Die betriebliche Perspektive: Wie bringt man die Maßnahmen an die Betriebe? Darf ein Betrieb mit Naturschutz- und Gemeingüterleistungen Geld verdienen?

Aufgabenteilung zwischen Agrarumweltmaßnahmen (AUM) und Vertragsnaturschutz (VN) und deren Ausgestaltungsvarianten

Balance zwischen AUM/ VN und Verschärfung von guter Fachlicher Praxis und Cross Compliance

Die Rolle von regionalen Strukturen, der Naturschutz- und integrierter Beratung

Ausbau von Monitoren und Evaluierung und Weiterentwicklung von Indikatoren

12

betriebliche Perspektive: Schritte zum AUM/VN



13

Blickrichtung Betrieb

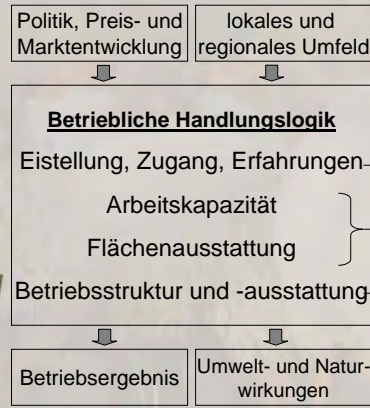
Integratives Konzept:

Welcher Betrieb kann welchen Beitrag leisten?

Die Klassische Einteilung Marktfrucht, Mischbetrieb, Haupt-, Nebenerwerb, etc. ist da wenig hilfreich!

14

Die betriebliche Perspektive auf Agrarumweltprogramme/VN



Schwellen

Erstkontakt, Ersteinstieg

Vertrauensvolle Ansprache, einfache Maßnahmen

Erreichen von Kapazitätsgrenzen

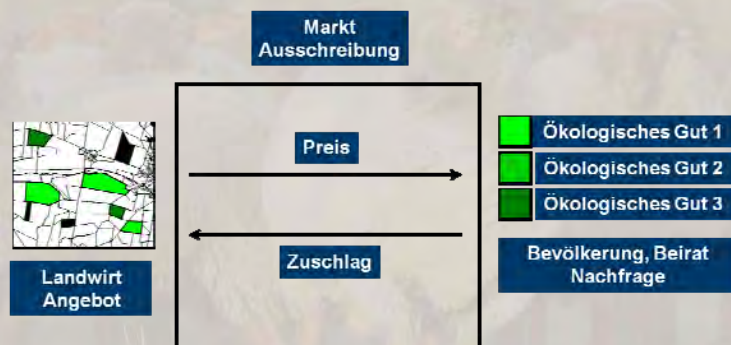
Ermunterung und Optimierung, Maßnahmenbaukästen

Betriebsumbau und -anpassung

langfristige Sicherheit, Investitionshilfen

bis zu 3 verschiedene Angebote für einen Betrieb nötig!

Regionaler Markt für Umweltgüter



Strategiedebatten im Agrarumweltbereich

Die betriebliche Perspektive: Wie bringt man die Maßnahmen an die Betriebe? Darf ein Betrieb mit Naturschutz- und Gemeingüterleistungen Geld verdienen?

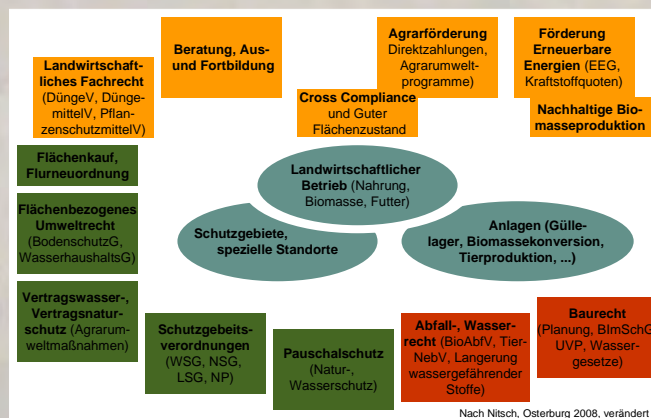
Aufgabenteilung zwischen Agrarumweltmaßnahmen (AUM) und Vertragsnaturschutz (VN) und deren Ausgestaltungsvarianten

Balance zwischen AUM/ VN und Verschärfung von guter Fachlicher Praxis und Cross Compliance

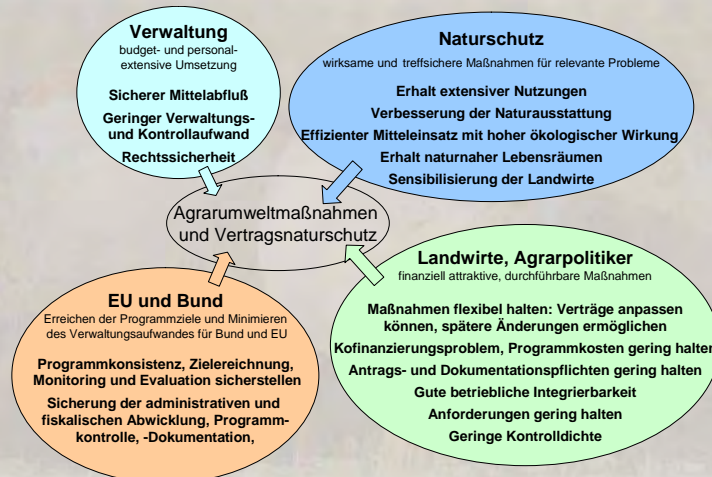
Die Rolle von regionalen Strukturen, der Naturschutz- und integrierter Beratung

Ausbau von Monitoren und Evaluierung und Weiterentwicklung von Indikatoren

Regelungsrahmen



Anforderungen an Agrarumweltprogramme/VN



19

Strategiedebatten im Agrarumweltbereich

Die betriebliche Perspektive: Wie bringt man die Maßnahmen an die Betriebe? Darf ein Betrieb mit Naturschutz- und Gemeingüterleistungen Geld verdienen?

Aufgabenteilung zwischen Agrarumweltmaßnahmen (AUM) und Vertragsnaturschutz (VN) und deren Ausgestaltungsvarianten

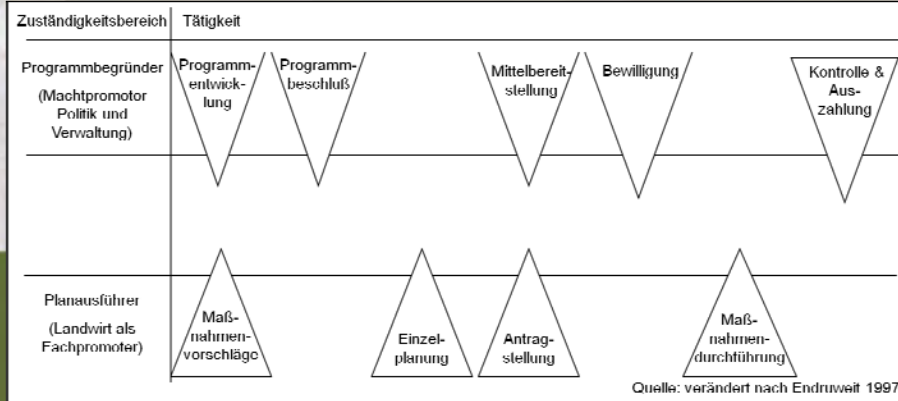
Balance zwischen AUM/ VN und Verschärfung von guter Fachlicher Praxis und Cross Compliance

Die Rolle von regionalen Strukturen, der Naturschutz- und integrierter Beratung

Ausbau von Monitoren und Evaluierung und Weiterentwicklung von Indikatoren

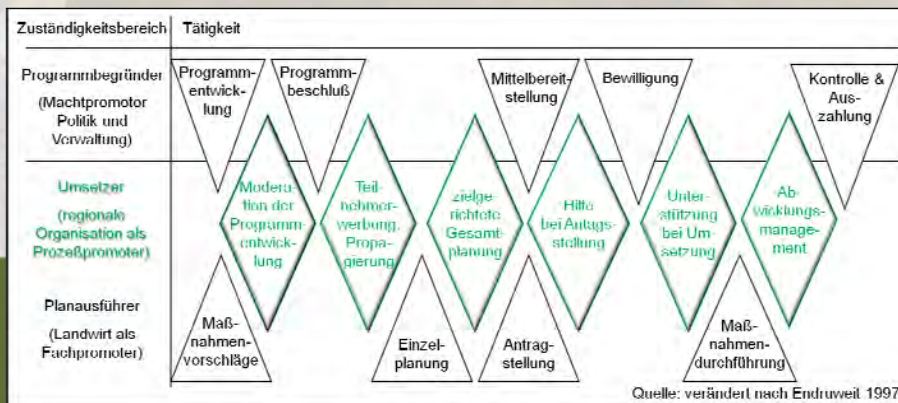
20

Die Rolle von regionalen Institutionen



21

Die Rolle von regionalen Institutionen



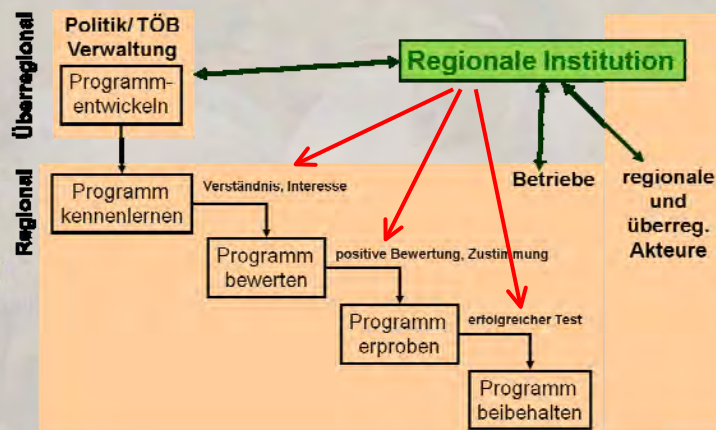
22

Die Rolle von regionalen Institutionen



23

Die Rolle von regionalen Institutionen



24

Strategiedebatten im Agrarumweltbereich

- Integration der Schutzziele # Segregation der Schutz- von den Nutzflächen
- flächige Intensivierung # flächige Extensivierung # kleinflächige Entwicklung
- Maßnahmen für alle Betriebe # Spezialisierung/ Betriebszweig Naturschutz
- Niedrige Fördersätze pro ha # hohe Förderung für anspruchsvolle Maßnahmen
- Entschädigung aufgrund von Einheitsprämien # Staffelpreise # Ausschreibungen
- landesweite Maßnahmen # Kulissen # regionale Maßnahmen u. Entscheidungsstrukturen
- wenige einfach Maßnahmen # flexible aber komplexe Modulsysteme
- Intensität der Beratung und Grad der regionalen und Selbstorganisation

25

Aktuelle Visionen Agrarumweltprogramme/VN

- Aus den Aufgaben bei WRRL und NATURA 2000 entwickeln sich allgemeine Lösungsmodelle für Nutzungskonflikte in der Kulturlandschaft.
- regionale Agrarumwelt-Selbststeuerung (PLENUM BW, lokale Bündnisse SH, Landschaftspflegeverbände, Mittelverteilung über die Landkreise ...)
- betriebliche Maßnahmen wie betriebliche Naturschutzpläne, Naturschutzberatung, Mikroleader Modell, ...
- Kapazitätsaufbau für Beratung, Monitoring, Vertragsabwicklung, Kontrolle
- marktanaloge Strukturen zur Vergütung von Gemeinwohlleistungen (regionale öffentliche Nachfrage über Ausschreibungen, Angebote der Landwirte)
- technische Weiterentwicklungen, Precision Farming und teilflächenspezifische Behandlung (Berger/ Pfeffer) lösen Schutz- und Nutzungskonflikte
- Der Landschaftspflegewirt: Für Landwirte ist die Landschaftspflege für den Betrieb bzw. für einen Betriebszweig eine attraktive Einkommensmöglichkeit.

26

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit ...

Kontakt:
Deutsche Vernetzungsstelle ländliche Räume

Jan Freese
E-Mail: jan.freese@ble.de
Tel: 0228-6845-3477

... und weiter geht's mit der Diskussion!